

B – 6. Ostersonntag – 2024

Liebe liegt heute in der Luft.

19 Mal hören wir das Wort „Liebe“ so oder so ähnlich in den biblischen Texten des heutigen Sonntags.

Liebe ist der Ausdruck der Nähe Gottes zu uns Menschen. Diese Nähe ist in den Worten und Taten Jesu spürbar geworden, der uns auf unseren Wegen begleitet.

Wir sind aufgefordert, Liebe anzunehmen und weiterzuschicken.

Doch oft genug fällt uns genau das unendlich schwer.

Bitten wir den auferstandenen Herrn um sein Erbarmen.

KYRIE:

Freude und Liebe

in dieser freudlosen Welt, auf dieser lieblosen Erde.

Geht von mir Freude aus – österliche Freude?

Geht von mir Liebe aus – ehrliche Liebe?

Ja? – Nein?

Herr, erbarme dich...

Wie kann ich über diese Welt klagen,
wenn ich selbst lieblos bin, wenn ich selbst keine Freude habe?
Fange zuerst bei dir selber an, kehre zuerst vor deiner eigenen Tür.

Christus, erbarme dich...

Wenn sich jeder selbst verändert, dann ist die Welt verändert.

Trag Liebe und Freude in dein Leben und in die Welt!

Herr, erbarme dich...

B – 6. Ostersonntag – 2024

TAGESGEBET:

Allmächtiger Gott, lass uns die österliche Zeit in herzlicher Freude begehen und die Auferstehung unseres Herrn preisen, damit das Ostergeheimnis, das wir in diesen fünfzig Tagen feiern, unser ganzes Leben prägt und verwandelt. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

FÜRBITTEN

Gott ist Liebe, haben wir gehört, und in dieser Liebe hat er uns angenommen. So bringen wir unsere Bitten vor ihn:

- Für die Menschen in deiner Kirche überall auf der Welt: Um die Gabe der Liebe am Dienst für Gott und die Menschen.
Gott, guter Vater und liebende Mutter:
(A: Wir bitten dich, erhöre uns.)
- Für die Menschen, die sich schwertun, sich selbst zu lieben: Um Mut, sich selbst anzunehmen.
- Für die Menschen, die in einer Partnerschaft leben: Um Kreativität, ihre Liebe zu gestalten.
- Für die Menschen, die sich ungeliebt und einsam fühlen: Um Nähe und Geborgenheit eines Menschen.
- Für die Menschen, die Gott aus dieser Welt gerufen hat: Um Erfüllung ihrer Sehnsucht und Liebe.

Gott, erhöre unsere Bitten, die ausgesprochenen und die, die wir im Herzen tragen. Dafür danken wir dir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

EVANGELIUM JOH 15, 9–17

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

9Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt.

Bleibt in meiner Liebe!

10Wenn ihr meine Gebote haltet,
werdet ihr in meiner Liebe bleiben,
so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe
und in seiner Liebe bleibe.

11Dies habe ich euch gesagt,
damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.

12Das ist mein Gebot,
dass ihr einander liebt,
so wie ich euch geliebt habe.

13Es gibt keine größere Liebe,
als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.

14Ihr seid meine Freunde,
wenn ihr tut, was ich euch auftrage.

15Ich nenne euch nicht mehr Knechte;
denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut.

Vielmehr habe ich euch Freunde genannt;
denn ich habe euch alles mitgeteilt,
was ich von meinem Vater gehört habe.

16Nicht ihr habt mich erwählt,
sondern ich habe euch erwählt
und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt
und dass eure Frucht bleibt.

Dann wird euch der Vater alles geben,
um was ihr ihn in meinem Namen bittet.

17Dies trage ich euch auf, dass ihr einander liebt.

„Ich wünsch dir Liebe ohne Leiden“

Sagt Ihnen dieser Satz etwas?

„Ich wünsch dir Liebe ohne Leiden“ ist der Titel eines Schlagers von Udo Jürgens, den er mit seiner Tochter Jenny 1984 gesungen hat.

... Ich wünsch dir Liebe ohne Leiden
Und eine Hand, die deine hält
Ich wünsch dir Liebe ohne Leiden
Und dass dir nie die Hoffnung fehlt
Und dass dir deine Träume bleiben
Und wenn du suchst nach Zärtlichkeit
Wünsch ich dir Liebe ohne Leiden
Und Glück für alle Zeit

Es ist der für uns alle gut nachvollziehbare Wunsch eines Vaters an sein Kind:
Liebe erfahren zu dürfen und zu können, ohne an ihr leiden zu müssen.

LIEBE OHNE LEIDEN.

Doch wie wir wohl schon alle erfahren haben, ist oder bleibt dieser Wunsch häufig genug eine Illusion.

UND ich meine das zunächst einmal gar nicht nur negativ: Wenn ich in einen anderen Menschen verliebt bin, sei es als Eltern zum Kind oder als Kind zu den Eltern, als Liebespaar oder auch bei einer Freundschaft, bedeutet den anderen zu lieben, auch mit ihm MITZUFÜHLEN. Mit diesem anderen Menschen sich zu freuen, aber mit ihm oder ihr auch mitzuleiden. Ich gehe mit meinen Gefühlen mit dem andern, mit der anderen mit.

Den anderen zu lieben, kann bedeuten, mit dem geliebten Menschen mit-zu-fiebern, mit-zu-fürchten, mitzuleiden.

Zu lieben, zu vertrauen, sich auf einen anderen Menschen einzulassen, mich zu öffnen, macht auch verletzlich!

Natürlich können Liebe und Vertrauen auch enttäuscht werden. Ich kann mich im anderen täuschen. Es gibt Auseinandersetzungen, Zerwürfnisse, Verletzungen, Ichsucht oder das Abkühlen der Gefühle.

Wie viele Beziehungen scheitern, auch nach vielen gemeinsamen Jahren.

Liebe ohne Leiden?

Leider nur ein Traum!

Liebe – eine Leidenschaft, weil sie leider Leiden schafft?

Liebe also nur mit Leiden zu haben?

Ich wünsche niemanden, im Leben auch Enttäuschen zu erleben oder auch zerbrochene Beziehungen. Auch nicht, weil man vielleicht bestimmte Erfahrungen im Leben machen muss, oder weil man an mancher Erfahrung im Leben eventuell reift oder lernt.

Aber ich versuche es einmal umzukehren, was ist eine Liebe oder eine Freundschaft wert, die nicht mitleidet?

Was ist eine Beziehung wert, die nicht auch einen Streit, eine Meinungsverschiedenheit oder unterschiedliche Sichtweisen aushält?

Wie tragfähig ist Vertrauen bzw. ein Vertrauensverhältnis, wenn in schwierigen Zeiten für mich der oder die andere nicht zu mir hält?

Selbst wenn ich mich ins Unrecht gesetzt oder einen anderen Menschen verletzt habe, was ist Liebe, Vertrauen, Partnerschaft. Freundschaft wert, wenn mein Gegenüber entweder nicht wagt, das Unrecht anzusprechen, oder die gemeinsame Liebe und damit MICH aufgibt?

Was sind Liebe und Freundschaft wert, wenn der Mensch, den ich brauche, nicht an meiner Seite steht, weil ihm, ihr anderes wichtiger oder die Herausforderung zu anstrengend, zu unbequem oder zu fordernd sind.

Liebe, heißt mit dem anderen Menschen mit-zu-leiden.

Liebe heißt, drauf vertrauen zu dürfen, dass der andere zu mir steht, auch wenn ich ihn verletzt habe.

Genau darum geht es auch Jesus im heutigen Evangelium:

Ja, Gott ist die Liebe. Aber Gottes Liebe ist nicht nur ein loses Versprechen, eine Parole oder eine nette Umschreibung für das Wesen Gottes.

In Jesus Christus und seinem Leidensweg zeigt Gott, wie weit er in seiner Liebe zu gehen bereit ist. BIS ZUM TOD.

Gott aber zeigt, dass er bereit ist, auch um seiner Liebe zu uns zu leiden. Dass er aushält, abgewiesen und zurückgestoßen zu werden, und trotzdem an seiner Liebe festhält. Dass seine Liebe nicht, wie es für uns Menschen typisch ist, in der Enttäuschung in Hass umschlägt.

Gott hält den Verrat des Judas, den mangelnden Beistand der anderen Jünger im Garten Getsemani, auf seinem Leidensweg und am Kreuz aus.

Und betrachten wir auch die umgekehrte Perspektive, Liebe und Vertrauen sind etwas auf Gegenseitigkeit:

Jesus hat hohe Erwartungen an seine Jüngerinnen und Jünger und ihre Beziehung zu ihm. Sie haben sich im als ihrem Erlöser und Messias angeschlossen.

Er jedoch enttäuscht sie mit Vorstellungen und Zielen, die nicht die ihren sind.

Er erwartet, dass sie sich auf seinen Weg einlassen. Und dieser Weg heißt nicht Triumph, Sieg, Reichtümer, Sicherheit oder Ansehen, sondern Leiden und Kreuz bzw. Dienen statt Herrschen!

Er erwartet, dass sie trotzdem an ihm und seiner Weise Gottes Reich zu verkünden und zu verwirklichen festhalten.

Unter dem Kreuz sind nur wenige. Mitzuleiden sind sie nicht bereit! Noch nicht!

Wie steht es mit uns?

Und ein Letztes in der Liebesbeziehung Gott zu uns Menschen:

der Auferstandene trägt die Wundmale!

Das ist etwas, was für mich – vielleicht wie für Thomas – immer wichtiger wird.

Der auferstandene Gott(!) trägt die Spuren unserer menschlichen Verletzungen immer noch an seinem Leib.

Das kann eine erschreckende Vorstellung sein. Vor allem wenn ich mir bewusst mache, wen ich in meinem Leben schon verletzt habe. Aus Unachtsamkeit, vielleicht unwissentlich, aber auch mit Absicht und aus ICH-SUCHT!

Werden diese negativen Digne bleiben?

Verletzungen heilen nicht, wenn man sich nicht auseinandersetzt und spricht. Sich aus dem Wege zu gehen oder so zu tun, als wäre nichts geschehen, mag – im Bild gesprochen – so manche Wunde schließen, doch darunter bleibt die Verletzung weiter bestehen, schwärt vor sich ihn und kommt irgendwann doch wieder zum Ausbruch.

Wir hoffen, dass wir als Gottes Freunde und Freundinnen, als seine Geliebte, durch seine Liebe **ERLÖST** werden.

Erlösung beinhaltet für mich die Hoffnung, dass Verletzungen und Leiden an der Liebe nicht ausgeblendet, sondern geheilt werden.

Verletzungen sollten sicherlich nicht sein. Aber durch Gottes Liebe und durch Gottes Beistand sollte zumindest in der Ewigkeit die Verletzung nicht überspielt werden müssen, sondern wir sollten gemeinsam sagen können, wir stehen auch im menschlichen Sinne zu unserer Liebe und können dadurch die Verletzung überwinden, wir sind aneinandergewachsen.